

Zur Erinnerung

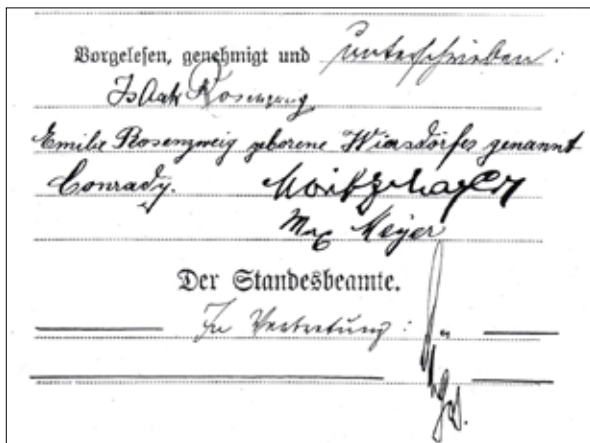
an Ernst Rosenzweig

Ernst Rosenzweig wird am 26. April 1898 in Bendzin, Kreis Kattowitz, geboren. Die Angaben im Geburtsregister Nr. 123 sind handschriftlich in Alt-Kyrillisch verfasst, einige Angaben, wie der Name der Mutter, sind nicht zu übersetzen. Der Vater Chaim

Rosenzweig ist Kaufmann und bei der Geburt von Ernst 30, die Mutter 27 Jahre alt. Der zweite Sohn Herbert wird im Juli 1901 geboren.

Ernst Rosenzweig zieht im Alter von 22 Jahren von Dorfstadt bei Falkenstein im Vogtland nach Wiesbaden. Sein Bruder Herbert ist Handelsmann und zieht im Mai 1920 ebenfalls nach Wiesbaden. Später wandert er in die USA aus.

Die Zweitschrift der: "Gewerbeanmeldung – Bescheinigung" für Ernst Rosenzweig vom Mai 1950 belegt, dass er im April 1922 sein Geschäft in der Scharnhorst Straße 14 eröffnet. Er handelt mit Textilwaren, wie auch auf dem Briefkopf eines Schreibens an das Finanzamt zu sehen ist.



Unterschriften der Heiratsurkunde

Foto: ©Privatbesitz

Im Juni 1927 heiratet er die katholische Emilie Wirsdörfer, genannt Conrady, geb. im Oktober 1899 in Wiesbaden. Die gelernte Schneiderin arbeitet im Geschäft mit. In der Pogromnacht 1938 wird dieses verwüstet.

Ernst Rosenzweig beantragt den Umzug ins Ausland: „ evtl. Polen“. Trotz Genehmigung kommt es nicht mehr dazu, er wird im September 1939 verhaftet und in drei Konzentrationslager deportiert. Der Sanitätsdienstgrad im Häftlingskrankenbau ein SS-Scharführer berichtet am 14.6.1942 dem Rapportführer des KL Buchenwald, dass Ajzik Rosenzweig am gleichen Tag um

9.05 gestorben ist, Todesursache: Herzschlag.

Auf Druck der Gestapo reicht Emilie die Scheidung ein, Ernst hat noch die Kenntnisnahme der Klageschrift mit seiner Unterschrift im Lager Buchenwald bestätigt. Zu einer rechtskräftigen Scheidung kommt es jedoch infolge seines Todes nicht mehr.



Jüdischer Friedhof, Platter Straße

Foto © Dr. H. J. Pieperhoff

Im April 1953 legt Emilie Einspruch gegen den Wiedergutmachungsbescheid zur Schadenshöhe des im November 1938 zerstörten Textilgeschäftes ein und schreibt an den Regierungspräsidenten in Wiesbaden: „ Ich versichere nochmals, dass ein Weiterverkauf nach der Demolierung in der „Kristallnacht“ nicht möglich war. Sämtliche Scheiben der umliegenden Warenschränke sowie grosse Spiegel waren zertrümmert, die herausgeschleuderte Ware zerschnitten, zerrissen und durch Ofenasche beschmutzt.Ich hatte seit

der Inhaftierung meines Mannes vom 9.9.1939 (an diesem Tag ist auch das Gewerbe abgemeldet) bis zu meiner Wiederverheiratung am 7.7.1945 keine Einnahme, denn seit der Kristallnacht fand kein Kunde mehr nötig noch eine Mark für die ihm gelieferte Ware abzuzahlen.“

Emilie lässt die Urne mit den sterblichen Überresten von Ernst Rosenzweig auf dem Jüdischen Friedhof in Wiesbaden Platter Straße beisetzen.

Sie heiratet wieder im Juli 1945 und stirbt im September 1983.

Ernst Rosenzweig wird in drei Konzentrationslager deportiert.

Das Opfer verliert mit der Einlieferung in das Konzentrationslager seine Identität. Sein Name wird durch die Häftlingsnummer ersetzt, persönliche Daten bleiben in der Schreibstube. Wenn er mit den Wachmannschaften kommuniziert, muss er strammstehen und seine Häftlingsnummer nennen.

Auf der Sonderliste KZ Sachsenhausen wird er am 12.01.1940 unter der Nummer 10354, NS Kategorie: Jude geführt. Nach der Ummummerierung von 1940 erhält er die Häftlingsnummer 16217. Im September 1940 wird er in das KZ Dachau überstellt. Dort bekommt er die Nummer 17536, NS Haftkategorie: Schutzhaft, Jude.

Ab 12.07.1941 wird Ernst Rosenzweig in das größte KZ auf deutschen Boden, Buchenwald, deportiert. Ihm wird die Nummer 8658 zugeteilt, wie die Häftlingsnummernkarte dokumentiert. Nach seiner Ermordung wird diese Nummer wieder an einen anderen Häftling vergeben.

Im Lager Buchenwald werden für diejenigen Häftlinge, die Zwangsarbeit leisten müssen, Häftlingsgeldkarten geführt, auf denen monatlich (Geld-) Zugang, Abgang und Bestand eingetragen werden. Über die Geldzugänge kann der Häftling nur zu einem geringen Teil verfügen. Beispielsweise im März 1942 ist unter Zugang 185,69 RM (ca. 650 Euro) eingetragen. Es werden 170,69 RM abgezogen. Für diesen Abgang fehlt in der rechten Spalte seine Unterschrift. Es verbleiben 15,- RM (ca. 50 Euro).

Nach seiner Ermordung beträgt der Kontostand im Juni 1942 noch 27,- RM. Nach Abzug von Paket- und Überweisungsporto bleiben 25,23 RM übrig. Auf dem Einlieferungsschein vom Juni 1942 steht: "Nachlaß des Ajzik Rosenzweig gest. 14.6.1942 / 8658, 25,23 RM Empfänger Staatl. Kriminalpolizei Wiesbaden" Diese wird angewiesen, das Erbe an die Witwe Emilie Rosenzweig weiterzuleiten.

Juni 2014

Dr.H.J.P



Patenschaft für das Erinnerungsblatt:
Rüdiger Pape

© Aktives Museum Spiegelgasse

Geldkarte KZ Buchenwald

ThHStAW, KZ Buchenwald © Geldkarte 8658 r aufgeklappt

Städt. Kriminalpolizei
Kriminalpolizei
 in Wiesbaden

Buchenwald
 Häftlings-Nr. **8658**
 Fahrgeld **15,-**

geb. am **19.9.1911**

Erteilungsort **Wiesbaden**
 am **23.10.1942**
 Nr. **25**

Erteilungsbefehl **14.6.1942 / 8658**

Datum	Erhalt	Abgabe	Saldo	Bemerkung
28.7.41	125.69	125.69	0	Rampenzug
10.8.41	15.69	15.69	0	Erlösung
15.8.41	125.69	125.69	0	Erlösung
15.8.41	75.-	75.-	0	Erlösung
8.9.41	140.69	140.69	0	Rampenzug
19.9.41	15.-	15.-	0	Erlösung
19.9.41	65.-	65.-	0	Erlösung
9.10.41	140.69	140.69	0	Rampenzug
23.10.41	15.-	15.-	0	Erlösung
23.10.41	30.-	30.-	0	Erlösung
29.10.41	15.-	15.-	0	Erlösung
7.11.41	185.69	185.69	0	Rampenzug
11.11.41	15.-	15.-	0	Erlösung
1.12.41	115.69	115.69	0	Rampenzug
Übertrag:	185.69	170.69	15.-	

Geldkarte KZ Buchenwald

ThHStAW, KZ Buchenwald © Geldkarte 8658 v

Name: **Rosenzweig, Ernst** Nr.: **8658**

Datum	Zugang	Abgang	Saldo	Bemerkung
14.8.41	185.69	170.69	15.-	Rampenzug
18.8.41	15.-	15.-	0	Erlösung
30.8.41	202.69	170.69	30.-	Rampenzug
30.8.41	15.-	15.-	0	Erlösung
12.9.41	15.-	15.-	0	Erlösung
5.5.42	275.69	185.69	90.-	Rampenzug
18.5.42	7.50	7.50	0	Erlösung
19.5.42	15.50	15.50	0	Erlösung
29.5.42	20.-	20.-	0	Erlösung
5.6.42	243.19	226.19	17.-	Rampenzug
14.6.42	15.-	15.-	0	Erlösung
20.6.42	27.-	27.-	0	Erlösung

verstorben 14.6.42

8658

P o r d e s , Bela Pol
 geb. 6.3.95 zu Wien Jude

1.12.2943

K o b i o r , Stephan Pole
 geb. 15.12.18 zu Altdorf

M i d l e j a , Theodor Pole
 geb. 5.11.65. zu Bogutschütz

verstorben 14.6.40

R o s e n z w e i g , Ernst Pole
 geb. 26.4.98 in Bendzin Jude

Aixig

verstorben 14. VI. 1942

B u r g , van der , Willem Polit.
 geb. 23.6.16. in Utrecht Niederlär

14.12.42 R-L Naßweiler

Häftlingsnummernkarte

ThHStAW, KZ Buchenwald © Häftlingsnummernkarte 8658 r